



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Renaissance und Barock

Wölfflin, Heinrich

München, 1888

Abb. 10. Schema des Barockpfeilers.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53132)

Besonders empfindlich ist das Verschwinden der heiteren Säulenhöfe und Loggien. Der Hof von Pal. Farnese bezeichnet gegenüber dem der Cancelleria bereits den ganzen Wandel der Stimmung. Er ist von gewaltigem Ernst. Im Kirchenbau waren Pfeiler schon konstruktiv gefordert. Die grossen Tonnengewölbe verlangten stärkere Träger. Der Pfeiler wird zur breiten ungliederten Mauermaße. Aber nicht genug, der Stil thut noch ein Uebrigés, den Eindruck des Massenhaften zu verstärken: der zwischengespannte Bogen darf oben nicht das Gesimse erreichen, ein Stück Mauer bleibt undurchbrochen übrig; zugleich fällt die krönende Schlusskonsole (Schlussstein) weg. Vgl. Innensystem von Vignola's Gesù und (schon früher) die Hauptfenster vom Schloss Caprarola; Innensystem von S. M. ai monti (von G. della Porta); dann S. Gregorio Magno, Façade (von Soria), Scala santa, Façade (D. Fontana) u. a.

Oberitalien, das durch den Backstein von jeher gezwungen war, sich mit dem Pfeiler zu befreunden, wusste ihm einst durch schlanke Bildung und Auflösung in vier Pilaster eine recht leichte Form abzugewinnen. (Abb. 9.) Vgl. etwa S. Giovanni Evangelista (Parma) oder S. Salvatore (Venedig). Die Uebersetzung dieses

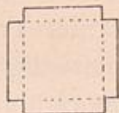


Abb. 9.

Schema des Renaissancepfeilers.

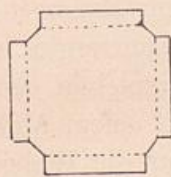


Abb. 10.

Schema des Barockpfeilers.

vier-pilastrigen Pfeilers ins Barock-Massige lautet so, wie Abb. 10 zeigt, (nach dem Beispiel, das Michelangelo im Konservatorenpalast giebt). Die Masse ist hier nicht mehr ganz durchgeformt, nicht mehr ganz eingefasst von den Pilastern, sondern schaut an den stumpfen Ecken hervor.

Die Verdrängung der Säule durch den Pfeiler bedeutet natürlich gleichzeitig eine Verdrängung der Halbsäule durch den *Pilaster*. Vgl. die Fortbildung des farnesischen Hofes zum Pfeilerhof mit Pilastern bei Giacomo della Porta (Sapienza) und bei Ammannati (Collegio romano).